

SCHAUSPIEL-PREMIERE

Biermann – Drachentöter

Ein Deutschlandabend mit Liedern und Texten von **Wolf Biermann** und Szenen von **Martin Heckmanns**, **Uraufführung**

REGIE: Frank Behnke | MUSIKALISCHE LEITUNG: Lukas Umlauf | BÜHNE: Ralph Zeger | KOSTÜME: Cornelia Kraske | DRAMATURGIE: Deborah Ziegler MIT: Louise Debatin, Ulrike Knobloch; Gunnar Blume, Leo Goldberg, Michael Jeske, Paul Maximilian Schulze, Lukas Umlauf

Grenzgänger zwischen West und Ost und der bedeutendste deutsch-deutsche Liedermacher: Wolf Biermann, der einfache Mann, der mit seiner Gitarre einen ganzen Staat ins Wanken gebracht hat. Das klingt wie ein Märchen. „Drachentöter“ nennt sich Biermann auch gern selbst. Sein Vater, Jude und Kommunist, wurde in Auschwitz ermordet. Als Kind entkam er dem Feuersturm in seiner Heimatstadt Hamburg. Als überzeugter Kommunist ging er 1953 in die DDR. Früh kam er in Konflikt mit der Staatsführung, Schikanen und ein totales Auftritts- und Publikationsverbot sowie die komplette Überwachung seiner Person und seines Wirkens folgten. Nur seine große Bekanntheit schützte ihn vor der Verhaftung. 1976 folgte dann die Ausbürgerung, die bis heute als Menetekel für den Anfang vom Ende der DDR gilt.

Der Dramatiker Martin Heckmanns ist seit früher Jugend Hörer und Leser von Wolf Biermanns Werk. Aus Texten und Liedern sowie Szenen aus dessen Leben entsteht ein collagiertes Porträt und zeitgeschichtliches Deutschland-Panorama, das bis in die Gegenwart reicht und dabei auch die Frage nach den heutigen Drachen stellt. Biermanns Schwert ist jedenfalls noch nicht eingerostet. Gefördert vom Deutschen Literaturfonds e.V.

PREMIERE: Fr., 06.03.2026, 19.30 Uhr – Großes Haus, anschließend öffentliche Premierenfeier im Foyer
TERMINE: 12./15.03., 04./08./10.04., 24.05., 06./07.06.2026 – Großes Haus
EINFÜHRUNG: jeweils 30 Minuten vor der Vorstellung

MUSIKTHEATER-PREMIERE

Das Rheingold

Vorabend zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ von **Richard Wagner**. Dichtung vom Komponisten
In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

MUSIKALISCHE LEITUNG: GMD Kilian Farrell | REGIE, BÜHNE, KOSTÜME: Markus Lüpertz | PERSÖNLICHE REGIEASSISTENZ: Ulduz Ashraf Gandomi
UMSETZUNG KOSTÜME / AUSSTATTUNGSASSISTENZ: Almut Echtler

DRAMATURGIE: Matthias Heilmann | MIT: Hannah Gries, Abongile Fumba/Marianne Schechtel, Monika Reinhard, Abongile Fumba/Tamta Tarielashvili, Lubov Karetnikova, Julia Rutigliano/Marianne Schechtel; Boaz Daniel, Garrett Evers, Tobias Glagau, John Heuzenroeder, Mark Hightower/Johannes Mooser, Keith Klein, David Steffens, Selcuk Hakan Tıraşoğlu | ES SPIELT die Meininger Hofkapelle

Richard Wagner schuf „Das Rheingold“ inmitten gewaltiger politischer Umbrüche in Europa. Er entwarf die Geschichte einer gesellschaftlichen Neuordnung und deren Gefährdung durch Habgier und Machtstreben – eine zeitkritische Parabel, die bis heute aktuell ist. 1869 in München uraufgeführt, stellt „Das Rheingold“ als in sich geschlossene Geschichte bereits sämtliche Fragen nach Recht und Unrecht, alter und neuer Ordnung, die schließlich zum finalen Weltenbrand führen. Von Beginn an türmt sich in „Das Rheingold“ Unrecht auf Unrecht. Göttervater Wotan begehrt den aus dem geraubten Gold geschmiedeten Ring, der dem, der ihn besitzt, zu unermesslicher Macht verhilft. Entgegen seiner von ihm geschaffenen Gesetze raubt er dem Goldräuber Alberich den Ring. Doch Alberich belegt den Ring mit einem Fluch: Der, der ihn besitzt, werde unglücklich und zerfressen von Gier nach dem, was er nicht haben darf. Beim Einzug der Götter in Walhall beginnt Wotan zu ahnen, dass dies der Anfang vom Untergang ist. Markus Lüpertz, einer der bekanntesten zeitgenössischen Maler Deutschlands, ist zum dritten Mal in Meiningen.

MATINEE: So., 15.03.2026, 11.15 Uhr – Foyer, Eintritt frei
PREMIERE: Fr., 27.03.2026, 19.30 Uhr – Großes Haus
öffentliche Premierenfeier im Anschluss – Foyer
TERMINE: 05/19.04., 09./25.05.2026 – Großes Haus
Wiederaufnahme 2026/27
EINFÜHRUNG je 30 Minuten vor der Vorstellung

SCHAUSPIEL-PREMIERE

Fabian oder der Gang vor die Hunde

von **Erich Kästner**, für die Bühne bearbeitet von **Marten Straßberg**

REGIE: Marten Straßberg | BÜHNE, KOSTÜME: Juliane Längin | DRAMATURGIE: Katja Stoppa | MIT: Noemi Clerc, Evelyn Fuchs; Florian Graf, Leonard Pfeiffer, Rico Strempel, Erik Studte

„Ich wollte vor dem Abgrund warnen, dem sich Deutschland und damit Europa näherten! Ich wollte mit allen Mitteln in letzter Minute Gehör und Besinnung erzwingen“, schrieb Erich Kästner über seinen Roman „Fabian“.

Der Rausch der 1920er-Jahre ist vorbei, die Republik taumelt ihrem Ende entgegen und die Machtübernahme der Nationalsozialisten ist zum Greifen nahe. Um der trüben Realität des Alltags zu entkommen, stürzen sich die Menschen in das Berliner Nachtleben. Mittendrin Fabian, Germanistikstudent und selbst ernannter Moralist. Zusammen mit seinem Freund Labude zieht er durch die Bars und Clubs und tagsüber verdient er sein Geld als schnöder Werbetexter. Doch schon bald nimmt sein Leben eine dramatische Wendung: Er wird arbeitslos, Cornelia verlässt ihn und sein Freund Labude begeht Selbstmord. Fabian muss in Zeiten der Unmoral zwangsläufig an seinen moralischen Ansprüchen scheitern. Kein Wunder also, dass die heute bekannte unzensurierte Version des Romans den Titel „Fabian oder der Gang vor die Hunde“ trägt. Geschrieben 1931 in nur wenigen Monaten, musste der Autor zwei Jahre später mit ansehen, wie sein Roman bei den Bücherverbrennungen in Flammen aufging. Bis heute gilt „Fabian“ als Schlüsselroman für das Ende der Weimarer Republik.

KOSTPROBE: Do., 05.03.2026, 19 Uhr – Kammerspiele, Eintritt frei
PREMIERE: Sa., 14.03.2026, 19.30 Uhr – Kammerspiele
öffentliche Premierenfeier im Anschluss
TERMINE: 16./17./18./29.03., 10.04., 02./08./29.05., 02./05.07.2026 – Kammerspiele
EINFÜHRUNG je 30 Minuten vor der Vorstellung

MEININGER HOFKAPELLE

6. Sinfoniekonzert

mit Musik von **Edward Elgar** und **Jean Sibelius**

DIRIGENT: GMD Kilian Farrell | SOLIST: Sönke Reger (Violine) | ES SPIELT die Meininger Hofkapelle

Gerne präsentieren wir in unseren Konzerten Komponisten, welche zwar bekannt, aber dennoch seltener gespielt werden. Edward Elgars Violinkonzert ist ein Meilenstein in seinem Œuvre. Dafür, dass er sich als „Autodidakt auf dem Gebiet der Harmonie, des Kontrapunkts, der Form und, kurz gesagt, bei allem, was das Geheimnis der Musik ausmacht“ sah, ist ihm ein wahres Meisterwerk gelungen. „Meine Symphonien sind Musik – erdacht und ausgearbeitet als Ausdruck der Musik, ohne irgendwelche literarische Grundlage. Für mich beginnt Musik da, wo das Wort aufhört.“ Damit brachte er es auf den Punkt: Musikgenuss mit zwei unglaublich intensiven Werken.

Edward Elgar: Konzert für Violine und Orchester b-Moll op. 61
Jean Sibelius: Sinfonie Nr. 1 e-Moll op. 39

TERMIN: Mi., 11.03.2026, 19.30 Uhr – Großes Haus
EINFÜHRUNG 45 Minuten vor dem Konzert – Foyer Großes Haus

PUPPENTHEATER-PREMIERE

Die Hochhausprinzessin

Puppentheater nach dem Buch „Von acht Prinzessinnen, die keinen Retter brauchen“ von **Natasha Farrant**, Uraufführung, ab 6 Jahren

REGIE, PUPPENBAU: Betty Wirtz | AUSSTATTUNG: Kora Tscherning
KOMPOSITION: Christian Claas | DRAMATURGIE: Henning Bakker
PUPPENSPIEL: Maria A. Albu, Sebastian Putz

Wir wissen ja, eine Fee hat zwei Lebensfragen: Wo kann noch mehr Glitzer hin? (Überall! Okay, beantwortet.) Und was macht eine richtige Prinzessin aus? Um auch diese schwierige Frage zu lösen, scheut eine gute Fee weder Kosten noch Mühen und schickt ihren magischen Spiegel auf die Suche. In einer großen Stadt, in einem hohen Turm, in einem kleinen Zimmer findet der Spiegel ein Mädchen: Es trägt wunderschöne Kleider, hat gute Manieren und saubere Fingernägel. Meistens. Vielleicht heißt das Mädchen deshalb Prinzessin. Zwar muss der Turm wohl eher als Hochhaus bezeichnet werden. Und Prinzessins Kleider hat sie selbst aus alten Klamotten zusammengenäht. Aber das wunderschön! Und ja gut, ihre Fingernägel. Die tragen halt genau die richtige Menge an Schmutz. Prinzessin legt ja schließlich einen frischen Garten an – um das Hochhaus herum! Als die ersten grünen Pflanzen die grauen Fassaden auflockern, kann sogar Oma Lisbeth wieder lachen. Doch dann beschließt der Stadtrat: Der Garten muss weg! Aber Prinzessin lässt nicht locker und stellt sich ihm entschlossen entgegen. Sie hat schon eine Idee ...

PREMIERE: Fr., 06.03.2026, 10.00 Uhr – Rautenkrantz
TERMINE: 07./21./22./23./31.03., 01./04.04., 05./06.05.2026 – Rautenkrantz

KAMMERMUSIK

Foyerkonzert extra

Liedmatinee mit Liedern von **Robert Schumann**, **Romuald Twardowski** und **Henryk Czyż**

MIT: **Tomasz Wija** (Gesang), **Noori Cho** (Klavier)
In diesem Foyerkonzert wird das langjährige Ensemble-Mitglied im Musiktheater, der Bassbariton **Tomasz Wija**, begleitet von der Studienleiterin **Noori Cho**, eine Liedmatinee gestalten, in der er Lieder aus seiner Heimat Polen vorstellt. Wija singt eine Liedsammlung von **Romuald Twardowski** mit dem Titel „Znad Wilii“, die der Komponist 1990 veröffentlichte und seiner Mutter widmete. **Twardowski** kam 1930 in der schönen – einst polnischen – Stadt **Vilnius** (heute Litauen) zur Welt und verbrachte dort auch seine frühe Kindheit. In diesem Zyklus von drei Liedern haben wir es mit einer ganzen Fülle von Düften, Geschmäckern und Farben und all den wunderbaren Bruchstück-

en von Kindheitserinnerungen zu tun. Ebenfalls stellt **Tomasz Wija** **Henryk Czyż** vor, der vor allem als Dirigent berühmt wurde und mit vielfältigen Talenten ausgestattet war. Den polnischen Liedern werden **Robert Schumanns** „Zwölf Lieder nach Gedichten von **Justinus Kerner**“ gegenübergestellt. **Kerner** war einer der ersten Grünen und auch einer der ersten Psychiater der deutschen Geschichte. Der Zyklus enthält Lieder zur Feier des Wanderns im Freien, zur Naturheilkunde und zur Traumdeutung. Als glühender Verfechter von Séancen und übernatürlichen Kräften beschreibt er prophetisch die Schäden an Gesundheit und Glück durch die alles erdrückende Industrialisierung.

TERMIN: So., 08.03.2026, 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus

SCHAUSPIEL-REPERTOIRE

Floh im Ohr

Komödie von **Georges Feydeau**, Deutsch von **Elfriede Jelinek**

REGIE: **Henriette Hörnigk** | BÜHNE: **Christian Rinke** | KOSTÜME: **Susanne Cholet** | SOUND: **Bernd Bradler** | DRAMATURGIE: **Katja Stoppa**, **Deborah Ziegler** | MIT: **Noemi Clerc**, **Louise Debatin**, **Mia Antonia Dressler**, **Ulrike Knobloch**, **Christine Zart**; **Gunnar Blume**, **Florian Graf**, **David Gerlach**, **Matthis Heinrich**, **Leonard Pfeiffer**, **Paul Maximilian Schulze**, **Rico Strempel**, **Erik Studte**, **John Wesley Zielmann**

„Gespielt wird wie am Schnürchen. Auf geniale Weise, denn alle können sich in ihren individuellen komödiantischen Fähigkeiten freispielen. Eigentlich müsste hier die ganze Truppe namentlich erscheinen, weil sie so lustvoll und hervorragend getaktet zusammenspielt, unabhängig davon, welche Bedeutung dem einzelnen im Stück zukommt. (...) Nicht endend wollender Jubel des Publikums!“
Siggi Seuß, Freies Wort, 18.01.2026

TERMINE: 22.03., 11./16.04., 27.05.2026 – Großes Haus

SCHAUSPIEL-GASTSPIEL

Mein Name sei Gantenbein

Gastspiel des **Berliner Ensembles** mit **Matthias Brandt**

REGIE: **Oliver Reese** | BÜHNE: **Hansjörg Hartung** | KOSTÜME: **Elina Schnitzler** | MUSIK: **Jörg Gollasch** | DRAMATURGIE: **Johannes Nöiting** | MIT: **Matthias Brandt**

Stellen Sie sich vor, Sie lassen alles hinter sich und fangen noch einmal neu an: andere Stadt, anderer Beruf, andere Liebschaft. Stellen Sie

sich vor, Sie selbst würden bestimmen, wie ihr Leben verläuft ... Aber Moment: Tun wir das nicht? Wie würden wir denn leben, wenn wir nur anders könnten? „Mein Name sei Gantenbein“ treibt **Max Frischs** Lebensfrage danach, wer wir sind und zur wir sein könnten, auf die Spitze und gibt der Zweifelhaftheit des modernen Menschen eine Stimme. Der Regisseur und Intendant des **Berliner Ensembles** **Oliver Reese** hat eine eigene Bearbeitung des letzten großen **Frisch**-Romans inszeniert – mit keinem Geringeren als Schauspieler und Autor **Matthias Brandt**, der dafür nach 20 Jahren auf die Bühne zurückgekehrt ist.

TERMINE: 28.03., 19.30 Uhr + 29.03.2026, 18.00 Uhr – Großes Haus

FESTWOCHE ZU HERZOG GEORG II. VON SACHSEN-MEININGEN

Woche der jungen Regie

Regieabsolventen aus dem deutschsprachigen Raum zeigen ihre Abschlussinszenierungen bei einem Festival | Kurator: **Ronny Jakubasch**

Meiningen hat Theatergeschichte geschrieben. Die Entwicklung des heutigen Regie- und Ensembletheaters hat durch Theaterherzog **Georg II.** einen wichtigen Impuls erhalten. Grund genug, um im Jubiläumsjahr ein Festival für junge Regie auszurichten. Im gesamten deutschsprachigen Raum gibt es heute Ausbildungsstätten für Regie. Unser Festival zeigt eine Auswahl von innovativen und herausragenden Abschlussinszenierungen von Regieabsolventen. Was bedeutet Regieführen heute? Welche Themen und Ästhetiken sind für die heutige Regiegeneration prägend? Im Rahmenprogramm: Workshops, Masterclasses, Diskussionen und Austausch.

Kostja

Schauspiel von **Sara Çalişkan**, frei nach **Anton Tschechow**
Was kann ich nach meinem Tod hinterlassen, fragt sich **Kostja**. Die »Digital Afterlife Industry« weiß Rat, kriecht aus Texten, Ton- und Bildern ChatBots und Avatare. **Kostja** macht sich auf den Weg aus der physischen Welt ins digitale Nachleben.
REGIE: **Alessa Bollack** | GASTSPIEL der **ADK Baden-Württemberg**
Fr., 20.03.2026, 19.30 Uhr – Kammerspiele

Being Jonas Weber

Performance von **Jonas Weber**
Während **Weber** unangefochten auf Platz fünf der häufigsten Familiennamen Deutschlands rangiert, ist **Jonas** nach jahrzehntelanger Beliebtheit aus den Top Ten der Vornamen gerutscht. Um diese Schieflage zu korrigieren, versammeln sich **Jonas Weber**, **Jonas Weber**, **Jonas Weber** und **Jonas Weber**.

REGIE: **Jonas Weber** | GASTSPIEL der **HfMDK Frankfurt/Main**
Sa., 21.03.2026, 19.30 Uhr, Kammerspiele

Ottosottosottosmops

frei nach **Ernst Jandl** und **Friederike Mayröcker**
Mayröckers Texte entstehen als assoziative Kaskaden; **Jandl** denkt Sprache von der Form her – konzentriert, konkret. Ausgangspunkt der Inszenierung ist **Jandls** Lautgedicht »**Ottos Mops**«. Mit großem Vergnügen wird der Text immer wieder neu gedacht, verdreht oder sogar als Cowboy-Szene gespielt.

REGIE: **Juno Peter** | GASTSPIEL DER **HfMT Hamburg**
So., 22.03.2026, 19.30 Uhr, Kammerspiele

Aileen

Recherchestück von **Leena Schnack** und **Lori Brückner**
Vier Personen beschäftigen sich mit der Biographie der Serienmörderin **Aileen Wuornos**, die sieben Männer erschoss: mit ihrer frühen Obdachlosigkeit, der Notwendigkeit zur Sexarbeit, mit ihren Liebesbeziehung und Gewalterfahrungen bis zum Mord. Eine Inszenierung zu patriarchaler Gewalt, Prekariat und medialer Sensationssucht.
REGIE: **Lori Brückner** | GASTSPIEL DER **HfMT Hamburg**
Di., 24.03.2026, 19.30 Uhr, Kammerspiele

Die Hölle ist leer

Komödie von **Alex Cocosas** und **Fabio Thieme**
Ein junger Journalist wittert die Story seines Lebens, als er sich mit dem Enkel eines ehemaligen NS-Obersturmbannleitungsingenieursführers auf spontanen Roadtrip zum Konzentrationslager begibt. Unterwegs verschwimmen die Grenzen zwischen Recherche und Inszenierung, Spiel und Realität. Eine schwarze Komödie über unsere Erinnerungskultur.
REGIE: **Fabio Thieme** | GASTSPIEL der **HfS »Ernst Busch« Berlin**
Mi., 25.03.2026, 19.30 Uhr, Kammerspiele

Keine Hoffnung, Baby!

Schauspiel von **Jakob Leanda Wernisch**
Nachdem **Rike** das Datum des Weltuntergangs errechnet hat, heiratet sie – als letzte Form der Absicherung – ihre Freundin **Romy**. Geplant wird eine Dreifachhochzeit mit zwei befreundeten Paaren. Zurückgezogen im Schutzbunker nähern sie sich Häppchen für Häppchen dem Happy End, bis eine ungeladene Person die Party crasht ...

REGIE: **Jakob Leanda Wernisch**
GASTSPIEL des **Max Reinhardt Seminars Wien**
Do., 26.03.2026, 19.30 Uhr, Kammerspiele

FESTIVAL: 20.–26.03.2026 – Kammerspiele
detailliertes Programm, Besetzungen + begleitende Angebote
siehe: www.staatstheater-meiningen.de

Theaterkasse

Telefon 03693/451-222, Fax 03693/451-301
kasse@staatstheater-meiningen.de
Theaterkasse, Bernhardstraße 3, 98617 Meiningen
Mo: 8–16 Uhr, Di–Fr: 8–18 Uhr, Sa: 10–12 Uhr
Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn
in der jeweiligen Spielstätte
Karten online www.staatstheater-meiningen.de

Preise

GROSSES HAUS *		Musiktheater		Schauspiel		Jugendkonzert Kindertheater		Sinfoniekonzerte
		KAT. A*	KAT. B**	KAT. A*	KAT. B**	KINDER	ERW.	
Fremdenloge	I	44,00	41,00	35,00	33,00	10,00	15,00	32,00
1. Rang Mitte	II	38,00	35,00	31,00	28,00	10,00	15,00	30,00
1. Parkett	III	38,00	35,00	31,00	28,00	10,00	15,00	26,00
2. Parkett	IV	36,00	33,00	30,00	27,00	10,00	15,00	30,00
1. Rang Seite	V	24,00	22,00	22,00	20,00	10,00	15,00	26,00
2. Rang Mitte	VI	29,00	27,00	24,00	23,00	9,00	14,00	25,00
3. Rang R. 1–4 VII		16,00	14,00	14,00	12,00	8,00	13,00	23,00
2. Rang Seite VIII		16,00	15,00	16,00	14,00	9,00	14,00	22,00
3. Rang R. 5–7 IX		12,00	10,00	11,00	9,00	6,00	11,00	18,00

* KAT. A: Freitag, Samstag, Sonntagnachmittag, Feiertag (inklusive Premieren)
** KAT. B: Montag bis Donnerstag, Sonntagsabend (inklusive Premieren)

KAMMERSPIELE	Schauspiel, Musiktheater, Junges Schauspiel		
	FREIVERKAUF	ERMÄSSIGT	SCHÜLER
Parkett	18,00	15,00	10,00
Rang	13,00	10,00	8,00

FOYER GROSSES HAUS / KAMMERSPIELE UND FOYER / RAUTENKRANZ	Puppentheater / Junge Musik	Liedmatinee / Foyerkonzert / Kammerkonzert	Lesungen / Foyer um drei
Erwachsene	12,00	12,00	6,00
Kinder bis 14 J.	6,00	6,00	6,00

ERMÄBIGUNGEN Ermäßigungsberechtigt* sind: Rentner, Schwerbeschädigte (ab GdB 50), Ausweis „B“ = 1 Freikarte, Arbeitslose, Empfänger von Sozialhilfe Studierende ab 26 Jahren (bitte entsprechenden Nachweis vorlegen), Schüler, Auszubildende bis 20 Jahren und Studierende bis 25 Jahren erhalten eine Ermäßigung von 50 % im Großen Haus.

* Ausgenommen sind Gastspiele, Sonderkonzerte und Sonderveranstaltungen.

AUFSCHLAG Für besondere Inszenierungen, Sonderkonzerte und -veranstaltungen kann ein Preisaufschlag pro Karte erhoben werden.



FLOH IM OHR